



Jägerruf Nr. 39, Schnepfenmonat 2025

Liebe Freunde des Wahren, Schönen und Guten,

in der vergangenen Woche wurde das gedruckte Programm und die Einladung zur Mitgliederversammlung unseres diesjährigen Treffens an unsere Mitglieder und Referenten postalisch versandt. Sollte jemand dieses noch nicht in seinem Briefkasten gefunden haben, bitten wir um eine kurze Rückmeldung. Selbstverständlich ist das Programm auch auf unserer Webseite abrufbar.

Herzliche Grüße

Der Vorstand

Neue Blog-Beiträge



Rezension zu Wolfgang Lipps: Die kürzeste Geschichte der deutschen Jagd

Von Volker Seifert

Wolfgang Lipps hat mit *Die kürzeste Geschichte der deutschen Jagd* ein Fachbuch vorgelegt, das nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch mit humorvollen Seitenhieben und pointierten Beobachtungen gespickt ist. Hier wird Jagdgeschichte nicht als dröge Abfolge von Jahreszahlen und Verordnungen präsentiert, sondern als eine amüsante Pirsch durch die Jahrtausende – mit feiner Ironie und scharfem Blick für Absurditäten.

Weiter-
lesen



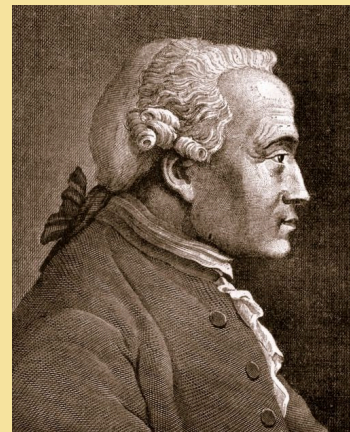
Regiejagd setzt auf Wald vor Wild

Von Christoph Boll

Mit Beginn des neuen Jagdjahres am 1. April werden die meisten Jagdreviere verpachtet bleiben. Gelegentlich aber fragen sich Grundeigentümer als Inhaber des Jagdrechts, ob es für sie besser ist, die Jagd in eigener Regie zu halten.

Grundeigentümer und Waldbesitzer halten die Möglichkeit zur eigenen Ausübung des Jagdrechts offensichtlich zunehmend für besser, um die Jagdausübung in eigener Hand oder Regie zu behalten. Besser meint hier in aller Regel beutereicher. Das zielt dabei in erster Linie auf Reh und Hirsch.

Weiter-
lesen



Kants Naturbegriff und seine Anwendung auf die Jagd

Von Volker Seifert

Immanuel Kant (1724–1804) entwickelte einen philosophischen Naturbegriff, der sowohl in seiner theoretischen als auch praktischen Philosophie eine zentrale Rolle spielt. Während er in der „Kritik der reinen Vernunft“ (1781/1787) die Natur als einen Bereich der Kausalität beschreibt, entwickelt er in der „Kritik der Urteilskraft“ (1790) eine differenziertere Auffassung, in der die Natur nicht nur als mechanisches System verstanden wird, sondern auch als zweckmäßige Ordnung. Die Anwendung dieses Naturbegriffs auf die Jagd wirft spannende ethische und philosophische Fragen auf.

Weiter-
lesen

Geschichte des Waldes

Ende Gelände - Wie man Grenzen findet



Bevor es vergessen wird

Schießherd, veraltet, ein Vogelherd auf dem mit Lockvögel weiteres Wild angelockt wurde um diese dann mit der Flinte zu erlegen.

Bose, Carl Adam Heinrich von: *Neues allgemein praktisches Wörterbuch der Forst- und Jagdwissenschaft nebst Fischerey*. Band 2, 1810, S. 205

Schießhund, veraltete Bezeichnung für den Vorstehhund

Der Ausdruck ist heute noch in dem Sprichwort: "Aufpassen wie ein Schießhund" geläufig.

Otto, Christoph / Stahl, Johann Friedrich: *ONOMATOLOGIA FORESTALIS-PISCATORIO-VENATORIA. oder vollständiges Forst- Fisch- und Jagd-Lexicon*. Dritter Teil, 1773, S. 270

Schirmer, auch *Beschirmer*, *Retter* genannt, früher auf Hetzjagden eingesetzter Windhund, der geschnallt wurde bevor die Meute einen Hasen erreicht hatte um diesen aufzunehmen und vor dem Zerreißen durch die Meute zu sichern.

Hartig, Georg Ludwig: *Anleitung zur Forst- und Weidmanns-Sprache* oder Erklärung der älteren und neueren Kunstwörter beim Forst- und Jagdwesen. Tübingen: Cotta'schen Buchhandlung, 1809

Krünitz, Johann Georg: *Oekonomische Encyclopädie oder allgemeines System der Staats-Stadt- Haus- und Landwirthschaft*. 242 Bände. Berlin, 1773-1858, Band 123, S. 130 (1813)

Schlaghaar, selten gebrauchter Ausdruck für diejenigen Schnitthaare, die von der Ausschußseite herrühren.

Die Unterteilung zwischen Schnitthaar und *Schlaghaar* hatte früher seine Berechtigung darin, daß das *Durchschlagen* des Geschosses

durch den Wildkörper früher die Ausnahme war. Durch die Entwicklungen der Waffen- und Munitionstechnik ist der Ausschuß heute jedoch die Regel und eine Unterteilung der Schritthaare nicht mehr notwendig.

Lemke, Karl (Hrsg.): *Weidwerk - Lexikon*. Berlin: Deutscher Landwirtschaftsverlag, 1981

Schlupf, auch *Schluff* genannt, veraltet für den Weg durch eine Hecke oder Dickicht der regelmässig vom Wild genommen wird.

Bose, Carl Adam Heinrich von: *Neues allgemein praktisches Wörterbuch der Forst- und Jagdwissenschaft nebst Fischerey*. Band 2, 1810, S. 208



Forum lebendige Jagdkultur e.V.

Volker Seifert (Schriftführer)

Hauptstr. 42, 41236, Mönchengladbach

Tel.: 0151/65201740, Mail: volker.seifert@jagdfibel.de

Web: www.forum-jagdkultur.de

Diese E-Mail wurde an {{contact.EMAIL}} gesendet.

Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie sich für den Newsletter angemeldet haben.

[Im Browser öffnen](#) | [Abbestellen](#)

